

Eberhard Christian Kindermann
Die Geschwinde Reise auf dem Lufft = Schiff nach der obern Welt



Weltraumreisen

Herausgegeben von Hania Siebenpfeiffer

Band 1

Eberhard Christian Kindermann

Die
Geschwinde Reise
auf dem Lufft = Schiff nach
der obern Welt

Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen
von Hania Siebenpfeiffer

Unter der Mitarbeit von Daniela Heiner,
Raja Möller, Lea Reiff und Annabelle Schwarz

Wehrhahn Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage 2020

korrigiert auf Grundlage der broschierten Ausgabe 2010
(Wehrhahn Verlag, Fundstücke, Band 24)

Wehrhahn Verlag

www.wehrhahn-verlag.de

Satz und Gestaltung: Wehrhahn Verlag

Druck und Bindung: Sowa, Piaseczno

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Europe

© by Wehrhahn Verlag, Hannover

ISBN 978-3-86525-773-4

Inhalt

- 9 Die Geschwinde Reise auf dem Luft=Schiff
nach der obern Welt
- 57 Stellenkommentar

Anhang

Zur vorliegenden Ausgabe

- 73 Editorische Leitlinien
- 76 Editorische Eingriffe
- 76 Vorrede
- 76 Erzählung

Textgrundlage

- 79 Textausgaben
- 79 Digitalisate
- 80 Faksimile
- 81 Sprachlich aktualisierte
Neuausgaben/Nacherzählungen
- 81 Übersetzung
- 82 Verzeichnis der weiteren Schriften von
E. Chr. Kindermann
- 83 Schriften und Bestände
- 88 Siglenverzeichnis

Nachwort

- 91 Biografie und Werkkontext
- 101 Die *Geschwinde Reise* im Kontext
frühneuzeitlicher Science-Fiction

Literaturverzeichnis

- 125 Quellentexte
- 130 Quellentexte zu E. Chr. Kindermann
- 131 Forschungsliteratur
- 136 Nachschlagewerke
- 138 Abbildungsverzeichnis

Die

Geschwinde Reise

auf dem Lufft = Schiff
nach der obern Welt,

Welche jüngsthin fünff Personen angestellet/ um
zu erfahren, ob es eine Wahrheit sey, daß der Planet
MARS den 10. Jul. dieses Jahrs das erste mahl, so lange
die Welt stehet, mit einem Trabanten oder
Mond erschienen?

Der untern Welt zu curieuser Gemüths=Ergötzung und
Versicherung dieser Begebenheit mitgetheilet
durch

die allgemeine FAMA.

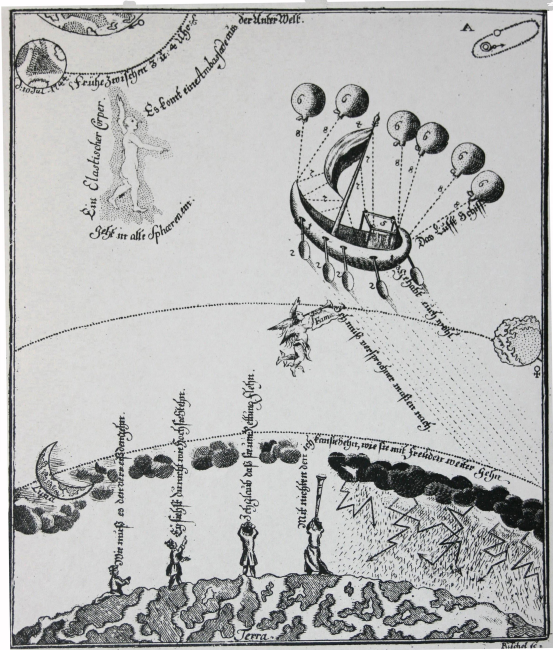


Abb. I: Kupferstich des Luftschiffs aus
E. Chr. Kindermanns *Die Geschwinde Reise auf dem
Luftschiff nach der obern Welt* (1744)

<I>Vorrede.

In gegenwärtigem Bogen wird der curieusen¹ Welt eine gantz besondere Reise=Beschreibung übergeben. Es ist keine Reise nach Asien, Africa oder America; sondern ein viel tausendmahl weiterer Weg, der weder zu Lande noch zu Wasser, sondern bloß allein durch die Lufft gesucht werden muß. Auf was Art und Weise nun unsere fünff Reisende solches möglich gemacht haben, wird der Anfang gegenwärtiger Beschreibung sattsam an Tag legen. Die curieuse untere Welt mag diese Reise in dem angebrachten Kupffer betrachten wie sie will, so wird jeder doch am Ende ausrufen müssen, das ist eine wundersame Reise! Unsere Reisende bringen uns viel Neuigkeiten mit, dabey ein jeder genung zu bewundern bekommt. Es ist zwar keine Universal=Reise, sondern nur nach einem einzigen Trabanten eines Planeten. Wer seine Vernunft weiter belustigen will, der lese die vor kurzem herausgekommene, mit allerhand Muthmassungen angefüllte, vollständige Astronomie des Herrn Kindermanns²: in selbiger liegen alle Welt=Cörper beschrieben und in Kupffern entdeckt. Erwähnte fünff Passagiers³ stellten deshalb eine geschwinde Reise an, weil FAMA⁴ überall auf der Unter=Welt voller Begierde folgende Worte ausruffte: Der so lange ohne

Trabanten geglaubte MARS hat sich heute den 10. Julii frühe zwischen 3. und 4. Uhr 1744 das allererste mahl mit einem schönen Monden präsentiret.⁵ Auf! und betrachtet solchen.

Wir wollen in diesen Blättern zusehen, wie unsere Reisenden alles finden und angetroffen haben. Doch ist noch zu gedencken, wie schon der berühmte Wolff⁶ geglaubet, daß MARS nicht ohne Trabanten sey; er müsse nur einen so wunderbaren Circul schliessen, daß man ihn in Ansehung des Standes unserer Welt nicht wahrnehmen könne, weshalb man desselben vernünftige Gedancken von denen Absichten natürlicher Dinge §. 85.⁷ nachschlagen kan. Herr D. Börner⁸ theilt ihm, mit vielen andern Gelehrten, gleichfalls einen zu. Man mache um deswillen keine Unmöglichkeit daraus, und schliesse nicht, weil bis hieher dieser Mond nicht observiret⁹ worden, also sey er gar nicht: denn dieses wäre ein falscher Schluß, welches folgendes gantz wohl erläutern kan. VENUS ist, so lange das Welt=Gebäude stehet, niemahls in der Sonne gesehen worden, als bloß das erste mahl 1639. den 24. Nov. STYL. JUL.¹⁰ Nachmittags, wie besagte vollständige Astronomie pag. 75. mit mehrern berichtet.¹¹ Nach dieser Zeit ist solches nicht wieder geschehen, dem ohngeachtet aber ist es doch eine Wahrheit: ANNO 1761. den 25. May, Vormittags, wird es zum andern mahl vorgehen. Eben eine solche Beschaffenheit hat es auch mit des MARTIS¹² Trabanten. Herr Kindermann hat ihn das allererste mahl durch einen selbst verfertigten TUBUM¹³ zu gesagter Zeit entdeckt. Er ist zwar noch nicht im

Stande, sein Sichtbarseyn wenn solches erfolgen wird, zu melden; denn als er ihn observirte, hatte er schon die halbe ORBITAM durchschnitten, und er nahm wohl seinen Untergang bey seinem Haupt=Planeten wahr, aber nicht seinen Aufgang. Derowegen hat man auch das beygebrachte Kupffer also eingerichtet, wie dessen Stand in Ansehung unserer Welt nebst seinem Untergange gewesen, und welchen Weg der Schöpffer diesem Monden am Firmamente angewiesen, auch was sonst dabey merckwürdiges vorgefallen. Der geneigte Leser urtheile hierbey, wie die Allmacht GOTTes gantz unermäßig, wenn man nemlich den Himmel und seiner Finger Werck, den Mond und die Sterne, so er bereitet hat, betrachtet, und bleibe geneigt dem Verfasser, so sich nennet

Die allgemeine FAMA.

<5>

Es hatten sich vorlängsten fünff Personen, nahmentlich, AUDITUS, VISUS, ODOR, GUSTUS, und TACTUS, mit zusammengesetzter Vereinigung und Verbindung, eine Reise von der Unter= nach der Ober=Welt anzustellen, vorgesetzt, waren auch in der Sache selbst einig; aber auf was Art und Weise diese Reise möglich zu machen, darinnen hatten selbige noch keinen Schluß gefasset. Sie kamen deshalb oft zusammen; und als sie einsmahls einen recht ernstlichen Rath hielten, trat die allgemeine FAMA zu ihnen ein. VISUS redete diese so gleich also an: FAMA, was bringst du? Auf! sprach dieselbe; der so lange ohne Trabanten geglaubte MARS hat sich heute den 10. Julii, frühe, AN. 1744. mit einem Trabanten¹⁴ das erste mahl, so lange die Welt stehet, sehen lassen. Auf! ihr fünff vereinigten Männer, fahret fort in eurem Vornehmen; suchet ein Mittel in eurer Versammlung hervor, wie ihr eure längst projectirte Reise ausführen möget, so wird die Welt der Wahrheit noch näher kommen. Wie? sagte AUDITUS; Was höre ich? Ist es dein Spaß, FAMA, oder sagest du uns Wahrheit? VISUS, als die vornehmste Person unter diesen fünffen, sprach, es ist zu glauben, daß es Wahrheit sey; wir wollen nur suchen zu einem Schluß zu kommen. Sage FAMA, fiel ihr TACTUS in die Rede, weißt du unserer Versammlung keinen

Rath zu geben, wie wir diese Ohnmöglichkeit möglich machen, damit wir unsere Reise antreten können? Ich wolte euch wohl rathen, antwortete FAMA, wenn ich auch wüßte, daß ihr sämmtlich mich nicht verlachen würdet. Wie? sprachen AUDITUS und VISUS; Meynest du, daß man einen guten Rath, der da Mittel an die Hand geben kan, unsere Reise auszuführen, verlachen solte? Sage an, FAMA wie es doch möglich zu machen sey. Ich erinnere mich, versetzte FAMA, daß ANNO 1739. ein Astronomisches Tractätgen¹⁵, **Reise in Gedan=**<6>**cken** betitult, heraus kam, in welchem der Autor, so nach der Zeit unter dem Nahmen **Eberhard Christian Kindermann** bekannt wurde, von einem sogenannten Luft=Schiff redet.¹⁶ Bauet dort, nach dieses AUTORIS Meynung eine dergleichen MACHINE: dieses ist das einzige Mittel, wodurch euer Vorhaben ins Werck gesetzt werden kan. AUDITUS fiel der FAMA ins Wort und sprach: Ich entsinne mich auch von einer dergleichen MACHINE im gedachten Werckgen gelesen zu haben, nur hat es bis hieher bey mir keinen Glauben finden wollen. Und warum? sagte FAMA: Was ist natürlicher und möglicher als eben dieses? Ja! sprach VISUS, wenn wir nur erst eines im Abrisse gesehen hätten, um zu finden, worinnen die Möglichkeit beruhe. Gebt mir Papier und Bleystift, antwortete FAMA; ich will euch gleich einen dergleichen Riß nach des Herrn **Kindermanns** Vorschrift verfertigen. TACTUS lieff so gleich, um der FAMA Papier und Bleystift zu überreichen. Sie setzten sich darauf alle fünffe um die FAMA herum, und sahen mit grosser Aufmercksamkeit derselben zu, wie sie in dem

Abrisse eines Luft=Schiffes sich geschäftig erzeugte. Endlich wurde er fertig, und da war die Frage, wer soll es nun bauen? Berufft das MATHEMATICUM **Kindermann**, sprach FAMA; denn es ist seine Schuldigkeit, sein eigenes Project bey gegebenem Verlag auszuführen. Wie? sagten sie. Wir fünff Männer, die wir die Welt regieren, und durch welche alles, was in der Welt geschiehet, gethan wird, solten dieses nicht möglich machen können? Das wäre uns eine ewige Schand! Ey nun, was fraget ihr denn? sprach FAMA. So bauet es selber, und gehabet euch wohl! AUDITUS wolte die FAMA zurücke ruffen. Allein sie entwich und ließ die fünff weisen Männer auf eine Zeit alleine.

VISUS besahe der FAMA gemachten Riß auf das genaueste, und als der vornehmste sagte er seine Meynung. AUDITUS, als die nächste Person nach ihm, hörte aufmercksam zu. Es ist bekannt, sprach VISUS, wenn man von einem kleinen Stückgen Metall, ohngefähr eines SPECIES Thalers groß, eine Kugel schlagen läßt, die in ihrem DIAMETRO einen Schuh hat,¹⁷ solche nach ausgezogener Luft von sich selbst in die Höhe gehet, weil die Luft schwerer, als die Kugel selbst ist, weswegen die Kugel absolut in die Höhe gehen muß¹⁸: nun mag selbige nach ihrer Grösse beschaffen seyn wie sie will; so wird doch eine solche Kugel allemahl ein gewisses Gewichte mit in die Höhe nehmen können. AUDITUS versetzte: Hier liegt der Grund. Wir fünff Personen müssen uns abwägen, damit wir unsere Schwere wissen, ein Schiffgen von Sandelholz (als dem allerleichtesten) bauen, und seine Schwere gleichfalls, nebst Rudern und Segel, ingleichen die Gefäße, <7>so

wir mitnehmen, abwägen; alsdenn wird die gantze Schwere zusammen addiret. Wenn wir nun die gantze Last, welche durch die Lüffte gehen muß, wissen, müssen wir erst eine Kugel treiben, und abnehmen, wie viel sie alleine mit in die Höhe nimmt, solchergestalt ist es gar leichte auszurechnen, wieviel Kugeln nöthig, die uns mit dem Schiffgen zu tragen und zu heben vermögend sind. Endlich legten sie Hand ans Werck, und baueten von dem leichten Sandelholze ein sauberes Schiffgen, wie No. 1. auf dem Kupffer vorstellet, versahen es mit dergleichen Rudern, No. 2. weil die Lufft als ein unsichtbares Wasser eben wie das sichtbare mit dem Ruder geschlagen werden kan, wie die geschlagene Lufft No. 3. zu sehen, da sie dem Schiffgen weicht. Sie spannten einen leichten Segel No. 4. auf, damit sie sich in den Lüfften hin und her zu wenden vermögend waren. Auf den Hintertheil des Schiffgens stellten sie einen leichten Schirm No. 5. als einen Verdeck vor der Sonnen=Hitze auf, unter welchem sich die fünf Reisenden befanden. Endlich hiengen sie sechs Kugeln No. 6. als das Hauptwerck zu Fortbringung des Schiffgens an. So wohl das leichte Segel konten sie mit saubern Leinen No. 7. nach denen nöthigen Umständen, als auch selbst die Kugeln mit ihren Leinen No. 8. wenden. Durch Feuer jagten sie alsdenn die Lufft aus denen sechs Kugeln, schraubten solche mit ihren zu dem Ende versehenen Schrauben zu, und musten nach solchem Verfahren das Schiffgen anbinden, bis sie sich zur Abfarth vollends geschickt machten, damit es nicht leer in die Lüffte steigen möchte.

Als sie unterdessen mit Anbindung des Schiffgens beschäftigt waren, ließ FAMA sich wieder sehen. Sie wunderte sich über den wohleingerichteten Bau und fragte die fünff Personen, wann sie nun gedächten ihre Reise anzutreten? TACTUS gab zur Antwort, was ist da zu warten? VISUS und AUDITUS haben beschlossen, daß wir mit der Abendröthe abfahren wollen, damit kein solcher Zulauff von Volck entstehet. Wir wollen vorher nur etwas Proviant und Wasser mitnehmen. Der Hunger wird euch wohl vergehen, sprach FAMA, so bald ihr aus der zehrenden Lufft seyd; das Wasser aber möchte euch noch mehr dienen. Vergesset nicht fünff Schwämme mitzunehmen, damit ihr solche mit Wasser angefüllt, vor die Nase halten könnet: denn die obere Lufft hat keine Gleichheit mit der untern. Ohne Schwämme mit Wasser müßt ihr ersticken. Darum folget meinem Rath. Das Wasser im Gefäß verwahret wohl, die obere Lufft ziehet es sonst den Augenblick an sich. So will ich demnach eure Abfarth erwarten, und euch selbst durch die Lüffte mit Hülffe meiner schnellen Flügel begleiten, damit, wenn ihr in dem neuen bekannt geworden^{<8>}nen Trabanten MARTIS wohlbehalten angelandet seyd, ich euern auf der Unterwelt gebliebenen Freunden Nachricht bringen kan, wie es euch auf der Farth ergangen, was ihr neues gesehen, und wie ihr angekommen seyd: denn von eurer Rückfarth, wenn ihr wieder auf die Erde kommt, könnet ihr selbst Bericht abstaten. Gut, sprach GUSTUS; so warte denn FAMA auf unsere Abfarth. Ich bin bestimmt vor¹⁹ das Proviant zu sorgen. Ich will un-

terdessen, antwortete FAMA, der Wächter bey eurem neu erbaueten Schiffgen seyn. Bemühe dich nicht, sprach TACTUS, ich habe das Wächter=Amt schon über mich genommen. Nun, sagte FAMA, so will ich zum wenigsten das Schiffgen, ehe die Abfarth geschieht, von dem ORIGINAL noch einmahl abzeichnen, damit ich es nach meiner Schuldigkeit der gantzen Welt notificiren kan. Das thue, sagte ODOR; ich will immitelst nach Wasser gehen, welches ich zu besorgen mich erboten. Also blieben TACTUS und FAMA alleine bey dem Schiffgen: TACTUS als Wächter; FAMA aber bezeugte sich in der Abcopirung geschäftig; und als sie damit zu Stande, steckte sie den Riß bey, und sprach zu dem Wächter des Schiffs: Je länger die Welt stehet, mein lieber TACTUS, je mehr Entdeckungen werden sich, fort für fort, in dem nimmer aufgehörenden Spiele der Natur äußern, und die Menschen=Kinder künsteln immer nach. Die Natur ist die grosse Triebe=Feder, so das gantze Weltgebäude zu einem bewundernswürdigen PERPETUO MOBILI macht.²⁰ TACTUS erwiderte: du hast Recht, liebe FAMA. Was liegen nicht vor²¹ Wunder in der erwähnten Kindermannischen Astronomie aufgedeckt, wenn ich nur daran gedanke, was vor unsere Augen kommen wird, wenn wir mit unserm neuen Luft=Schiffgen die allerentferntesten Lüffte, sammt denen entlegensten Gräntzen derer Sphären durchschneiden werden, wer weiß, was wir vor²² erstaunenswürdige Dinge antreffen?

Unter diesen Reden lief eine unzehlige Menge Volck herbey, welche für Verwunderung nicht wusten, was sie reden sollten. Wie? sprach TACTUS; wie ist das